

## Zeigt her eure Zähne ....

Liebe Selam-Freunde!

Ende Oktober reiste ich zu meinem vierten Besuch ins Kinderdorf Selam nach Addis Abeba. Hauptgrund war wiederum die zahnärztliche Betreuung der Waisenkinder, der Selam-Angestellten und den Einwohnern aus der Nachbarschaft. Zu meiner großen Freude begleiteten mich zwei Assistentinnen aus meiner Praxis, Amy Munz und Nadine Hachfeld, die beide sehr erfahren in der Durchführung der zahnärztlichen Prophylaxe sind. Mit Hilfe von Schwester Sintayehu konnte ich die Patienten in der Klinik betreuen. Wir wurden schnell zu einem gut eingespielten Team und konnten so 40 bis 50 Patienten am Tag versorgen. Während vier Tagen half uns auch Ananiel Getachew. Er ist im Selam aufgewachsen und steckt in der Ausbildung zum Krankenpfleger. Sein Interesse an der Zahnmedizin und seine Hingabe waren beeindruckend. Sowohl seine perfekten Englischkenntnisse, als auch seine «Selam-Seele» haben in schwierigen Fällen sprachliche und kulturelle Barrieren öffnen können.



Amy und Nadine kümmerten sich intensiv um die Kinder. Zahlreiche Spender aus Deutschland haben uns mit Zahnbürsten und Zahnpasta ausgestattet, mit denen sie den Kindern das richtige Zähneputzen beibrachten. Die Übungen fanden in der Klinik statt, aber auch in den Klassenräumen der Grundschule, wo begeisterte Lehrer sich unserem Projekt angeschlossen haben. Es war ein Erfolg! Eine wertvolle Partnerin ist auch die äthiopische Zahnärztin Dr. Betty Endalku. Seit einem Jahr arbeitet sie ehrenamtlich zwei bis drei Stunden pro Woche in der Selam-Klinik. Zusätzlich übernimmt sie anspruchsvollere Fälle, wie Zahnersatz oder Zahnspangen, in ihrer eigenen Praxis. Jugendliche mit 18 bis 20 Jahren können dadurch endlich eine Versorgung ihrer Frontzahnlücken bekommen, und stärken damit ihr Selbstbewusstsein. Dr. Betty kommt dafür Selam finanziell entgegen, es bleiben aber trotzdem Kosten, die zu decken sind. Mit 50 bis 300 Euro ist es aber möglich, einen Jugendlichen glücklich zu machen!



Ich bedanke mich sehr bei Peter Ulich und Stefan van Roo von Selam Deutschland, die uns bei Reise- und Materialkosten unterstützt haben. Wir brachten u.a. auch einen Pulsoximeter mit, auf den die Selam-Ärztin Dr. Weyni schon lange gewartet hatte! Die Freude über das hochwertige Material lässt sich nicht in Worte fassen. Für uns banale Sachen sind in Äthiopien von lebensnotwendiger Bedeutung. Und das Schönste daran ist, dass jeder von uns helfen kann - selbst 10 bis

20 Euro können sehr wertvoll sein! Ich würde mich sehr über Eure Unterstützung freuen - unser nächster Besuch 2019 ist schon fest eingeplant. Wer Interesse an unserem Projekt hat, kann uns gerne mit Sach- und Geldspenden unterstützen. Ich freue mich über eine Kontaktaufnahme unter:

Dr. Alina Ludwig  
alina.ludwig@gmx.com.